

Die Herrlichkeit Gottes

Die Herrlichkeit Gottes - Was ist die Herrlichkeit Gottes? Was macht Herrlichkeit eigentlich aus? Was ist Herrlichkeit?

Wir kommen der Bedeutung von „Herrlichkeit“ vielleicht ein wenig auf die Spur, wenn wir überlegen, wann wir im Alltag das Wort „herrlich“ verwenden:

Wenn ich eine Bergtour mache, mich hinsetze und das wunderschöne Bergpanorama betrachte (blauer Himmel, grüne Auen, verschneite Gipfel, Ruhe – vielleicht noch ein Eichhörnchen dass am Baum nebenan den Stamm hochklettert. Dann sage ich: «herrlich»!

Wenn Pferdefreunde ein Pferd in vollem Galopp sehen, dann sagen sie: „Herrlich!“ Wenn Musikliebhaber die Musik eines Meisterkomponisten hören, sagen sie: „Herrlich!“ Wenn ein Winzer voll ausgereifte, süsse Trauben isst, sagt er: „Herrlich!“

Wann benutzt man in der Regel das Wort herrlich?

→ dann, wenn etwas vom Empfinden her einfach perfekt ist. Die Gesamtheit einer Sache oder einer Situation begeistert, lässt einem staunen, ...

Ein Theologe umschrieb Herrlichkeit darum einmal folgendermassen: „*Herrlichkeit ist Ausdruck des innersten, des eigentlichen Wesens einer Sache.*“

Herrlichkeit also nicht ein Charakterzug, sondern Ausdruck der Existenz – es bezeichnet den Kern, das Innere eines Etwas.

Was ist Herrlichkeit?

So ist es auch mit der Herrlichkeit Gottes: Sie ist Ausdruck seines Innersten, seines eigentlichen Wesens! Sein ganzer Charakter, sein Handeln, sein «Sein» und seine Existenz kommen in seiner Herrlichkeit zum Ausdruck.

Die Bibel gebraucht zwei verschiedene Hauptwörter, um die Herrlichkeit Gottes zu beschreiben.

Das hebräische Wort für 'Herrlichkeit' im Alten Testament ist '*kabod*', was so viel wie *Schwere, Gewicht* bedeutet. Abgeleitet vom Verb 'kabad' (ehren, schwer machen bzw schwer, gewichtig sein). Es bezeichnet *das, was gewichtig macht, was Ruhm, Ehre, Wert, Würdigkeit und Ansehen verleiht*. Die

Herrlichkeit Gottes ist also das grosse Gewicht, das man Gott beimisst, die Ehre und Anerkennung, die man ihm erweist!

Im Neuen Testament lautet das entsprechende Wort '*doxa*'. *Doxa*, wie es in der Bibel verwendet wird, meint immer: „Ruhm, Ehre“ – meint aber auch „Pracht, Macht, Ansehen, Glanz, (irdische) Herrlichkeit“. Die Herrlichkeit Gottes ist also die Ehrfurcht gebietende Ausstrahlung, der majestätische Glanz der Person und der Gegenwart Gottes.

Der Ausdruck wird auch verwendet, um die *sichtbare Ausstrahlung, die herrliche Selbstkundgebung einer Person* zu beschreiben.

Es ist darum nicht verwunderlich, dass die Herrlichkeit Gottes sich oft auf Sichtbare Dinge bezieht! (Bsp. unvorstellbar leuchtenden Glanz oder Feuerschein gleichgesetzt wird).

Gottes Herrlichkeit: ist also ein Ausdruck seiner selbst.

Sie ist eine Folge der Offenbarung seines Wesens.

Seine Allmacht, seine Allwissenheit, seine Souveränität, Seine Heiligkeit: all das kommt zusammen in der Herrlichkeit Gottes.

So ist die Herrlichkeit Gottes also etwas wunderbares! Wer die Herrlichkeit Gottes sieht, der sieht Gott! Etwas wunderschönes, etwas beeindruckendes, etwas erstrebenswertes. In der Bibel sind diese Momente, wo Gott seine Herrlichkeit den Menschen zeigt, immer sehr faszinierend und beeindruckend!

Gleichzeitig ist die Herrlichkeit Gottes aber auch sehr erschreckend für uns Menschen. Ja würden wir sie ungehindert sehen, wäre sie absolut tödlich für uns! Die Herrlichkeit Gottes ist zu herrlich für den Menschen. Gott ist soviel grösser, soviel mächtiger und absolut heilig – und all das wird in seiner uneingeschränkten Herrlichkeit offenbar, dass der Mensch auf der Stelle umkommen würde!

Mose sieht Gottes Herrlichkeit (2Mo 33,18–23)

Wer aktuell bei E100 mitmacht, der kam letzten Freitag zu diesem Text aus 2. Mose, wo Mose begehrt die Herrlichkeit Gottes zu sehen:

2Mo 33,18: Und Mose sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen!

Die Antwort von Gott ist beeindruckend – er geht darauf ein:

2Mo 33,19-23: Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen den Namen des HERRN vor dir: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.

-> V.19: Seine Herrlichkeit wird mit seinem Wesen verknüpft.

Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.

Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin. Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

-> V.20: Die absolute Herrlichkeit geht vom Gesicht Gottes aus.

-> V.21-23: Dennoch darfst du mir hinter her sehen (also nicht die volle Herrlichkeit)

Und in Kapitel *34,5-7* geschieht dann diese Begegnung zwischen Mose und Gott:

Da kam der HERR hernieder in einer Wolke und trat daselbst zu ihm. Und er rief aus den Namen des HERRN. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er rief aus: HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied.

-> Seine Herrlichkeit wird ganz konkret an seinem Wesen festgemacht, wie er ist. Und zwar an den für uns schönen, aber auch an den vernichtenden Punkten.

Die Herrlichkeit Gottes ist wunderschön, beeindruckend und gleichzeitig brandgefährlich!

- Als Gott seinem Volk die 10 Gebote gab: *2Mo 24,16-17: und die Herrlichkeit des HERRN ließ sich nieder auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und er rief Mose am siebenten Tag aus der Wolke. Und die Herrlichkeit des HERRN war anzusehen wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Augen der Israeliten.*
→ Das Volk durfte sich nicht nahen!
- Als die Stiftshütte eingeweiht wurde und Gott darin einzog: *2Mo 40,34 Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in die Stiftshütte hineingehen, weil die Wolke darauf ruhte und die Herrlichkeit des HERRN die Wohnung erfüllte.*
→ Mose konnte sich nicht nahen (obwohl er ja der war, der soviel von der Herrlichkeit Gottes sehen durfte, wie niemand anderes im Volk).
- Als der Tempel eingeweiht wurde und Gott darin einzog: *2Chr 7,1-2: Und als Salomo sein Gebet vollendet hatte, fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus, sodass die Priester nicht ins Haus des HERRN hineingehen konnten, weil die Herrlichkeit des HERRN das Haus des HERRN füllte.*
→ Die Priester konnten sich nicht nahen!

Wer die Herrlichkeit Gottes erkennt, der erkennt auch, dass er vor diesem Gott nicht bestehen kann!

- darum auch bei Jesaja die Angst, dass er sterben muss (Vision in Jes 6)
- oder Petrus im NT, als er in Jesus die Herrlichkeit Gottes erkannte: *Herr, gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger Mensch!* (Lk 5,8).

Der Mensch merkt in der Gegenwart Gottes sehr schnell, dass er nicht zu dieser Herrlichkeit passt – ja dass sie sogar gefährlich ist.

Und gleichzeitig führt die Herrlichkeit Gottes auch in die Anbetung. So wie Mose, als Gott sich ihm offenbarte in 2Mo 34,5-7. In Vers 8 seine Reaktion: *Und Mose neigte sich eilends zur Erde und betete an*

Weil Gott soviel mehr ist und kann als wir Menschen (weil er eben Gott ist), sollte uns das in die Anbetung führen. Darum hat sich Gott überhaupt offenbart, seine Herrlichkeit für die Menschen überall ersichtlich gemacht: dass sie ihm in der richtigen Haltung begegnen: in ehrfurchtsgebietenden Anbetung!

Die Herrlichkeit Christi und unsere Anbetung

Wir kommen gleich noch darauf zurück, was Anbetung genau meint. Zuerst wollen wir aber noch ins Neue Testament schauen.

Auch da offenbart uns Gott seine Herrlichkeit. Gottes Herrlichkeit ist nicht einfach etwas, was im AT vorkommt.

Joh 1,14: Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Joh 2,11: Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Gottes Herrlichkeit wurde in Christus offenbart! Er selbst und seine Taten, seine Wunder offenbarten Gottes Herrlichkeit.

So bezeugt auch der Hebräerbrief (1,3a): *Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens...*

Und Paulus und Jakobus bezeichnen Jesu beide als den Herrn der Herrlichkeit! (1Kor 2,8 und Jak 2,1) Jesus besitzt/ist die Herrlichkeit seines Vaters.

Auch Jesus bezeugt dies im hohepriesterlichen Gebet (Joh 17,5.22.24). Ja er redet sogar davon, dass er den Erlösten, also seinen Nachfolgern, seine Herrlichkeit gegeben hat.

Jesus ist also gekommen, um die Herrlichkeit Gottes zu offenbaren. Dies soll die Menschen in die Anbetung bringen. Oder anders ausgedrückt: sie sollen wieder in Beziehung mit Gott kommen. Und wenn die Menschen so auf die Herrlichkeit Gottes reagieren, schenkt er ihnen seine Herrlichkeit. Warum? Weil wir die Herrlichkeit nicht haben!:

Röm 3,22-24: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Das ist der Grund, warum wir die Herrlichkeit Gottes nicht sehen in ihrer Fülle ertragen können – weil wir sündig sind. Wir kommen nicht an die Herrlichkeit Gottes heran. Wir erlangen die Herrlichkeit Gottes nicht – sie ist uns verwehrt, aufgrund unserer Sündigkeit.

→ das hat die logische Folge: Trennung von Gott! Denn seine Herrlichkeit haftet seinem Wesen an. Die gehört zu ihm – also muss alles, was nicht herrlich ist, weg von ihm.

Dies alles führt Paulus in Römer Kapitel 1-11 ausführlich aus. Und in Kapitel 12 kommt er dann genau darauf zu sprechen, was vorher schon angeklungen ist: Anbetung! Das ist das Ziel der Versöhnung der Menschen mit Gott! Und wie sieht diese Anbetung aus?

→ Röm 12,1-2: Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Anbetung = Hingabe = Gottesdienst

Des Menschen Reaktion auf die Herrlichkeit Gottes, welche eben gerade in diesem Erlösungswerk Christi zum Ausdruck kommt, soll diese hingebungsvolle Anbetung sein – mit dem ganzen Leben.

- Anbetung ist es nicht einfach, am Sonntagmorgen eine Stunde in der Gemeinde abzusitzen.
- Anbetung ist nicht einfach ein paar Worshipsongs runterzuleiern und danach wieder sein eigenes eigens (unheiliges) Ding durch zu ziehen.

Aber genau das machen so viele «Christen» - und sie stehen damit in einer langen Tradition!

Das Volk Israel, während seines Auszugs, seiner Wüstenwanderung, sah die Herrlichkeit Gottes so oft!

- Da wären die 10 Plagen und die Befreiung aus Ägypten. Auf dem Auszug die Wolken- und Feuersäule die ihnen vorauszog.
→ wow, gewaltig. Was für eine Offenbarung. Diesem Gott folge ich mein Leben lang nach! Nein, sie meckern und jammern ständig und vertrauen nicht auf Gott.

- Da ist die Herrlichkeit Gottes auf dem Sinai (zu Beginn gelesen).
→ 40 Tage später machen sie sich ein goldenes Kalb um es anzubeten – die Herrlichkeit Gottes ist bereits wieder vergessen.
- Da ist die Erfüllung der Stiftshütte mit der Herrlichkeit Gottes
→ dennoch hadern sie mit Gott und sind nicht gehorsam beim Einzug in sein Land (Angst, wollen Josua und Kaleb töten).

Es zieht sich durch die ganze Geschichte Israels durch. Soweit, dass Gott durch Amos zu seinem Volk sagen muss:

Ich hasse, ich verwerfe eure Feste, und eure Festversammlungen kann ich nicht mehr riechen: Denn wenn ihr mir Brandopfer opfert, missfallen sie mir, und an euren Speisopfern habe ich kein Gefallen, und das Heilsopfer von eurem Mastvieh will ich nicht ansehen. Halte den Lärm deiner Lieder von mir fern! Und das Spiel deiner Harfen will ich nicht hören. (Amos 5,21-23)

Gott ist nicht zufrieden mit ein wenig religiösem Getue! Gott will, dass der Mensch sich ihm ganz und gar hingibt! Mit jeder Faser seines Körpers – mit jeder Minute seines Lebens! Darum offenbart er sich uns, zeigt uns seine Herrlichkeit.

Wie oft hab ich doch schon genau so gehandelt wie da Volk Israel? Schon so oft hatte ich solche wunderbaren Begegnungen mit Gott, mit seiner Herrlichkeit. Ich habe gestaunt und wurde in die Anbetung geführt – ich hab mich ihm hingegeben.

Für diesen Moment, aber auch im Hinblick darauf, dass ich mein ganzes Leben Gott hingeben will! Und an dieser Entscheidung halte ich schon mein ganzes Leben fest – eigentlich.

→ wie oft habe ich diese Entscheidung mit meinen Taten bereits am nächsten Tag (am selben Tag?) wieder durchgestrichen mit meinem Verhalten?

Die Herrlichkeit der Erlösten

Aber gerade darum dürfen wir umso mehr auf Jesus schauen. Gerade darum dürfen wir unsere Verfehlungen, unsere mangelnde Hingabe Jesus hinlegen und ihn um Hilfe, um Veränderung bitten.

Denn er hat etwas wunderschönes für uns bereit – seine Herrlichkeit!

Diese wunderbare Herrlichkeit, welche uns ins Staunen und in Anbetung versetzt – diese Herrlichkeit will er uns schenken!

Bei Mose war das damals schon ganz ähnlich: als er nach der Begegnung mit Gott auf dem Sinai wieder zum Volk kam, leuchtete sein Antlitz. Gottes Herrlichkeit spiegelte sich in ihm! Sie spiegelte sich so sehr,

dass selbst Gottes gespiegelte Herrlichkeit beim Volk Furcht auslöste (2Mo 34,30). Darum verhüllte Mose sein Gesicht – aber immer wenn er ins Zelt der Begegnung ging, nahm er die Decke ab und schaute Gott mit unverhülltem Gesicht!

Paulus nimmt diese Geschichte in *2Kor 3,18* auf um zu zeigen, dass es bei uns ganz ähnlich ist: *Wir alle aber stehen mit unverhülltem Gesicht vor Gott und spiegeln seine Herrlichkeit wider. Der Herr verändert uns durch seinen Geist, damit wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.*

Erstaunlicherweise machte Gott uns zu Reflektoren seiner Herrlichkeit. Diese Herrlichkeit kommt allerdings nicht in einem Lichtschein zum Ausdruck (wie bei Mose). Jedoch durch die Lebensweise eines Menschen, der Gott zutiefst liebt – und sich ihm hingibt. Diese Menschen tragen diese Helligkeit, einen Glanz oder eine Schönheit an sich.

Phil 2,15: Denn euer Leben soll hell und makellos sein. Dann werdet ihr als Gottes vorbildliche Kinder mitten in dieser verdorbenen und dunklen Welt leuchten wie Sterne in der Nacht.

Das ist das wunderbare Geschenk, das Gott – in Jesus Christus – für uns bereithält:

- Er offenbart Gottes Herrlichkeit und erwartet unsere Hingabe!
- Er nimmt unseren Makel, unsere fehlende Herrlichkeit – und er schenkt uns seine!
- Diese Herrlichkeit gestaltet uns um, sodass wir in dieser Welt leuchten wie Sterne in der Nacht.

Darum möchte ich heute Morgen Aufruf zu ganzer, ungeteilter Hingabe! Einmal mehr! Sind wir bereit, unsere Leben ganz Gott zu widmen? Es geht um nichts Geringeres! Niemand muss sich Gott ganz hingeben. Aber das ist es, was Gott von dir will. Nicht eine Stunde deines Lebens – nicht ein paar gute Taten. Nein, er will dich ganz und gar – damit er dich mit seiner Herrlichkeit beschenken und verändern kann!

→ Hingeben heisst nicht einfach «alles ist Friede, Freude, und Happy». Das heisst, auch Frust, Enttäuschung, Leid und Not gebe ich hin! Auch das ist Anbetung. Ich gebe mein ganzes Leben, insbesondere auch alles Schlechte hin! (Evtl. kurzer Hinweis auf nächsten Sonntag: Rache/Feindespsalm)

→ Hingeben heisst: Tutti! Alles. Vielleicht denkst du: «ich habe Gott gar nichts zu geben». Doch, hast du. Jeder von uns hat ein Leben, eine Existenz. Jeder hat Geld oder Schulden. Jeder hat Gaben und Schwächen... Alles will Gott!

Diese Hingabe, das ist der angemessene Gottesdienst, den Gott erwartet, als Antwort auf die Offenbarung seiner Herrlichkeit – nicht weniger!